

L 7526-8	1	Brenztal zwischen Hermaringen im N und Brenz im S	294,5
Riß-Würm-Komplex	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Beton-zuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
$\frac{2,0-5,0}{5,0-22,0}$	Fallgewichtsseismische Untersuchungen im Brenztal (NLfB 1979)		
$\frac{2,2}{5,0}$	BO7427/66, R: ³⁵ 94 930, H: ⁵³ 82 360, Ansatzhöhe 442,5 m NN, Endteufe 19,0 m		
$\frac{\{1,0\}}{7,0}$	BO7427/67, R: ³⁵ 95 270, H: ⁵³ 82 300, Ansatzhöhe 443,3 m NN, Endteufe 12,0 m		
Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Mittelkies; sandig, schluffig, hellgrau (Komponenten: Oberjurakalksteine).			
Vereinfachtes Profil: BO7427/67, Ansatzhöhe 443,3 m NN 443,3–442,3 m NN Bodenhorizont und Torf (Holozän) 442,3–435,3 m NN Kies, sandig, schluffig (Riß-Würm-Komplex) < 435,3 m NN Kalkstein, gebankt, hellbraun, aufgewittert (Zementmergel-Formation)			
Nutzbare Mächtigkeit(en): Nach den Ergebnissen der fallgewichtsseismischen Untersuchungen beträgt die nutzbare Kiesmächtigkeit 5–22 m. Der geringe Grundwasserflurabstand lässt nur eine Gewinnung durch Nassabbau zu.			
Abraum: Die Deckschichten im Brenztal bestehen überwiegend aus durchschnittlich ca. 2–3 m mächtigen Überschwemmungssedimenten (Torf, Auensedimente). Im Süden wird das Vorkommen von durchfeuchteten Auenlehmen bedeckt (versumpfte Wiesen, anmoorige Böden, Gewann "Herrenwiesen").			
Mögliche Abbauerschwernisse: Im Gewann Osterried können nach Deutung der TK25 nicht nutzbare Altarmablagerungen mit Feinsedimenten und organischem Material auftreten.			
Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III Wasserschutzgebiete „Gemeinsames Wasserschutzgebiet der Wasserfassungen im Brenztal“, „Hermaringen, TB 1 u. 2, Schachtbrunnen in der Furcht“ und „ZV WV Brenzgruppe, TB 1 u. 2 Versunkene Sohlen,“. Der Grundwasserflurabstand beträgt ca. 1–2 m. Der Grundwasserabstrom im Brenztal ist nach S und SE gerichtet. Die Vorflut ist das Donautal im S.			
Flächenabgrenzung: Im NW bzw. SE liegen die Ortschaften Hermaringen und Brenz. Im W fließt die Brenz. Im E verläuft die Kreisstraße 1167 (gleichzeitig Grenze zu den Kalksteinen des Oberjuras).			
Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf den flächendeckenden fallgewichtsseismischen Untersuchungen im Brenztal (NLfB 1979) und auf den Daten einiger Bohrungen (s. o.).			
Sonstiges: 1) Im N-Teil des Brenztals (Gewann Osterried) befinden sich bei R: ³⁵ 94 150, H: ⁵³ 84 382 (Mittelpunkt) mehrere kleine Verdachtsflächen auf Bauschuttaltablagerungen. 2) Eine weitere vermutete Altablagerung (ca. 0,2 ha) liegt ca. 250 m östlich Bergenweiler, unmittelbar südlich der Kreisstraße K 3024 (R: ³⁵ 94 515, H: ⁵³ 82 800).			
Zusammenfassung: Im Vorkommen sind 5–22 m mächtige Kiese (Komponenten vorwiegend Kalksteine des Oberjuras) durch Nassbaggerung (Grundwasserflurabstand ca. 1–2 m) gewinnbar. Durch die flächendeckenden geophysikalischen Messungen ist das Vorkommen sehr gut erkundet. Der Abraum (Torf, Auensedimente) ist durchschnittlich 2–3 m mächtig. Das Vorkommen liegt ganz in der gemeinsamen Zone III von drei Wasserschutzgebieten.			